«Nie wieder Krieg!»

In den letzten Wochen fanden zahlreiche Gedenkveranstaltungen zum Ende des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren statt. Diesen haben wir halbwegs unbeschadet überstanden.

von Sven Bradke

Anders sah es in unseren Nachbarländern aus: Die kriegerischen Auseinandersetzungen hatten Millionen von Opfer gefordert. Insofern waren die Entstehung, die Dauer und das Ausmass dieses Krieges in jeder Beziehung ausserordentlich. Die europäische Landkarte gestaltete sich alsdann auch neu; in Russland, Deutschland und Österreich wurden Königshäuser entmachtet und neue Staatsformen ausgerufen.

Kurzer Frieden

Bedauerlicherweise dauerte dieser Frieden nicht lange. 1939 brach mit dem Angriff Deutschlands auf Polen erneut ein Krieg aus, der sich wie ein Flächenbrand über mehrere Kontinente ausbreitete. Der Zweite Weltkrieg forderte noch mehr Opfer. Er führte aber auch zur Einsicht, dass sich ein solcher Krieg nicht wiederholen dürfe.

Friedenshelfer

Infolgedessen gründeten im Oktober 1945 51 Staaten die Vereinten Nationen (UNO). Ein paar Jahre später wurde auch die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) ins Leben gerufen. Sie sollte für sechs europäische Staaten den Zugang zu Kohle und Stahl als wichtige Rüstungsgüter gemeinsam regeln und so Krieg verhindern. In der Präambel des Vertrags wurde darauf hingewiesen, dass «der Weltfriede nur durch schöpferische, den drohenden Gefahren angemessene Anstrengungen gesichert werden kann» und dass ein solcher Beitrag «zur Aufrechterhaltung friedlicher Beziehungen unerlässlich» sei.

Recht statt Krieg

Aus diesem gemeinsamen Markt für Kohle und Stahl ist später die Europäische Gemeinschaft, die heutige EU, hervorgegangen. Auch sie hat dazu beitragen, dass ehemals verfeindete europäische Nationen heute miteinander nach gangbaren Lösungen Ausschau halten. Wie immer wir die UNO und die EU aus Schweizer Sicht beurteilen, sie haben mitgeholfen, dass wir auf dem europäischen Kontinent seit 1945 mehr oder weniger in Frieden leben durften.

Dr. Sven Bradke, Wirtschafts- und Kommunikationsberater, Geschäftsführer Mediapolis AG, St. Gallen